

# Zürichsee-Zeitung

Bezirk Meilen

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen



## ZAHNÄRZTE ZENTRUM GOMMISWALD

- Wir retten oder ersetzen Ihre Zähne
- Implantate seit 15 Jahren
- professionelle Dentalhygiene
- Ausführliche, kompetente Beratung
- Behandlungen in Vollnarkose
- Vernünftige Preise
- Ständige Weiterbildungen des Teams = beste Kompetenz für Ihre Mundgesundheit

Dorfplatz 11  
8737 Gommiswald  
**055 - 280 38 77**  
[www.dental-clinic.ch](http://www.dental-clinic.ch)

### Unfall mit Folgen

Ein Kranführer verletzte einen Bauarbeiter – nun folgte die Strafe.

SEITE 2

### Offene Wahlen

Die Schulpflege Oetwil wird erst im zweiten Wahlgang komplettiert.

SEITE 3

### Schrecksekunde

Valentin Stocker verletzt sich im Training der Nati in Weggis.

SEITE 23

# Geldspritze für Ausflugsrestaurant

**STÄFA.** Öffentliche und private Hand sollen zusammenarbeiten, damit in Stäfa trotz Finanzproblemen Projekte umgesetzt werden können. Dies beschlossen die Stimmbürger gestern für den «Frohberg» und die Musikschule.

MICHEL WENZLER

Die Stäfner Gemeindeversammlung hat sich gestern Abend für ein Modell entschieden, das in Meilen und Herrliberg seit einigen Jahren Erfolg hat. Ähnlich wie das Restaurant Löwen in Meilen und die «Kittenmühle» in Herrliberg soll das Restaurant Frohberg künftig von öffentlicher und privater Hand gemeinsam getragen werden. Dazu wird die Gemeinde das Ausflugsrestaurant oberhalb Stäfa im Baurecht an einen Privaten abgeben. So lautet der Grundsatzbeschluss, den die Stimmberechtigten gefällt haben und der die Behörden ermächtigt, eine detaillierte Vorlage auszuarbeiten.

Die Gemeinde hatte den «Frohberg» 2009 für 3,64 Millionen Franken gekauft. Sie wollte damit verhindern, dass das Restaurant dasselbe Schicksal ereilt wie viele andere Gaststätten in der Region, die geschlossen und zu Wohnhäusern umgebaut wurden.

### Warnende Stimmen

Allein betreiben will die Gemeinde die Beiz aber nicht. Der überparteiliche Verein «Pro Restaurant Frohberg» soll deshalb den Gasthof in eine Betriebsgesellschaft überführen. 600 000 Franken will der Verein für die notwendige Sanierung der Liegenschaft aufbringen. Zurzeit verfügt er über 350 000 Franken.

Finanziell zieht sich die Gemeinde mit diesem Vorhaben nicht aus der Affäre: So wird sie sich mit 300 000 Franken an der Sanierung beteiligen und ganz oder teilweise auf einen Baurechtszins verzichten. Daneben gibt sie eine Bürgschaft von bis zu einer Million Franken und be-

teilt sich maximal mit einer halben Million Franken am Aktienkapital der künftigen Betriebsgesellschaft.

Für die Rechnungsprüfungskommission (RPK) ist das viel Geld – zu viel. Bis zu 5,5 Millionen Franken könnte dieses Engagement der Gemeinde kosten, warnte RPK-Präsident Michael Meyer (FDP). «Wir haben dieses Geld nicht», sagte er mit Blick auf die angespannten Stäfner Finanzen.

Fredi Spring, der Präsident des Vereins «Pro Restaurant Frohberg», wiederum machte deutlich, dass bereits viele Privatpersonen aus der Region hinter dem Pro-

jekt stünden. «120 Personen haben bereits Aktien gezeichnet.» Noch seien aber weitere Mäzene gesucht.

### Kritisierte Baurechtszins

Unter den 345 Stimmberechtigten war die Vorlage umstritten. So warnte ein Redner davor, dass die Stäfner auf dem «Frohberg» jahrzehntelang nichts mehr zu sagen hätten, wenn das Restaurant im Baurecht abgegeben würde. Auf Kritik stiess auch, dass die Gemeinde dem künftigen Betreiber des «Frohbergs» den Baurechtszins erlassen kann. Ein entsprechender Antrag, diesen Passus zu streichen, scheiterte jedoch. Die Vorlage hingegen wurde schliesslich deutlich angenommen.

Eine ähnliche Lösung wie für den «Frohberg» hat die Gemein-

deversammlung gestern auch für die Musikschule beschlossen. Auch hier kooperieren Private und Gemeinde. Der Verein Musikschule möchte eine Liegenschaft an der Goethestrasse im Dorfzentrum kaufen und für den Unterricht nutzen. Die Musikschule benötigt 4,2 Millionen Franken für den Kauf und die Sanierung des alten Rebbauernhauses. Bis jetzt sind dank Spenden rund 429 000 Franken zusammengekommen, wie Hans Ulrich Scheller vom Förderkreis, der sich für den Kauf einsetzt, ausführte. Die Gemeinde will sich mit 500 000 Franken und einer Bürgschaft von maximal 1,5 Millionen Franken beteiligen.

Das Projekt würde laut Scheller sämtliche Raumprobleme der Musikschule lösen. «Wir könnten den Musikunterricht an

einem Ort konzentrieren, der gut mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar ist.» Das Geschäft war unumstritten – vielleicht auch deshalb, weil die Stimmberechtigten schon unmittelbar vor Beginn der Gemeindeversammlung gute Argumente gehört hatten: Mitglieder der Jugendmusik oberer rechter Zürichsee hatten im Gemeindegemeinschaftsaal auf- und damit die Bürger milde gespielt.

### Ja zu übrigen Geschäften

Unter Leitung des abtretenden Gemeindepräsidenten Karl Rahm (FDP) nahm die Gemeindeversammlung auch alle übrigen Geschäfte an, darunter die Erneuerung des Baurechtsvertrags für ein Gemeindegrundstück mit dem Seeclub und die Jahresrechnungen der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde.

## Behörden haben versagt

**BERN.** Im Sommer 2013 sind zwei abgewiesene Asylsuchende bei ihrer Einreise in Sri Lanka verhaftet worden. Sie befinden sich noch immer in Haft. Grund dafür ist das Versagen der Schweizer Behörden, wie ein gestern veröffentlichter Bericht feststellt. Das Bundesamt für Migration (BFM) hatte die Asylgesuche der beiden Männer 2011 abgelehnt. Den Vollzug der Wegweisung beurteilte das Bundesverwaltungsgericht später als zulässig und zumutbar. Nachdem die Männer bei ihrer Rückkehr verhaftet worden waren, zog das BFM im vergangenen September die Notbremse und suspendierte alle Rückschaffungen nach Sri Lanka. Gleichzeitig ordnete BFM-Direktor Mario Gattiker eine Untersuchung an. (sda) **Seite 17**

## FDP prüft eine ZKB-Initiative

**ZÜRICH.** Auch im zweiten Anlauf hat es die Mehrheit des Kantonsrates abgelehnt, der Zürcher Kantonalbank (ZKB) die Möglichkeit zu geben, via Partizipationsscheine an privates Kapital zu kommen. Die beiden Grossparteien SVP und SP sperrten sich dagegen. Die SVP will das Wachstum der ZKB drosseln, die SP Schritte in Richtung Privatisierung unterbinden. Das entsprechende Bankengesetz ist am Montag verabschiedet worden. Das Referendum ist möglich. Die unterlegene und enttäuschte FDP will es nicht ergreifen. Statt dessen trägt sich die Partei mit dem Gedanken, eine Volksinitiative mit ihren Forderungen zu starten. (tsc) **Seite 16**



Fröhre Botschaft für das Stäfner Ausflugsrestaurant: Es soll saniert, aber für die Gemeinde nicht zur finanziellen Belastung werden. Bild: Kurt Heuberger



ANZEIGE

**frei-raum**

Vorhänge  
Rollos  
Plissés  
Flächenvorhänge

Frei AG | Pfannenstielstrasse 122 | 8706 Meilen  
Tel.: 044 923 01 51 | Fax: 044 923 21 05  
[www.frei-raumdesign.ch](http://www.frei-raumdesign.ch) | [kontakt@frei-raumdesign.ch](mailto:kontakt@frei-raumdesign.ch)

## Triumph der Rechten stellt EU auf die Probe

**BRÜSEL.** Nach der Europawahl hat das Tauziehen um das Amt des EU-Kommissionspräsidenten begonnen: Der Konservative Jean-Claude Juncker und sein sozialdemokratischer Konkurrent Martin Schulz bekräftigten am Montag ihre jeweiligen Ambitionen. Wegen des knappen Wahlsiegs der konservativen EVP dürfte die Besetzung dieser und weiterer Top-Personalien schwierig werden. Gemäss vorläufigem

Ergebnis kommt die konservative Europäische Volkspartei (EVP) auf 213 von insgesamt 751 Mandaten und ist damit stärkste Kraft im EU-Parlament, auch wenn sie gegenüber den letzten Wahlen 60 Sitze verloren hat. Die Sozialdemokraten vereinen 190 Sitze auf sich (minus 6). Drittstärkste Kraft bleiben die Liberalen mit 64 Abgeordneten (minus 19), gefolgt von den Grünen mit 53 Mandaten (minus 4). Rechts-

orientierte und populistische Parteien legten insgesamt von 64 auf rund 142 Mandate zu.

### «Keine Kontrolle»

Der scheidende EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso zeigte sich besorgt über den Erfolg eurokritischer Parteien. «Wenn man daraus einen Trend machen will, dann diesen: Die Menschen auf der Strasse haben den Eindruck, dass sie nicht mehr

kontrollieren können, was passiert», sagte er in Portugal.

In Frankreich löste der Wahlsieg des rechtsextremen Front National (FN) ein politisches Erdbeben aus. Vor einer Krisensitzung im Elysée forderte Premierminister Manuel Valls, Europa müsse neu ausgerichtet werden, um Wachstum und Beschäftigung zu fördern. Ausserdem versprach er den Franzosen weitere Steuererleichterungen. (sda) **Seite 18**

ANZEIGE

**Lifestyle für Schlankheit, Gesundheit und Schönheit!**

Stetige System-Weiterentwicklungen führen zur dauerhaften Gewichtsreduktion.

**Wir freuen uns auf Sie!**  
**Telefon 044 923 31 68**  
Wellness- und Gesundheitszentrum Aquarelle  
General-Wille-Strasse 210, 8706 Feldmeilen  
[www.aquarelle-wellness.ch](http://www.aquarelle-wellness.ch)